




Ian Barbours Sichtweise(n) des Verhältnisses von Naturwissenschaft und Theologie

Kirchliche Hochschule Wuppertal, 10.01.2005

Christian Berg


Dipl.-Phys. Dr. theol. Dr.-Ing., M.A.



Ian Barbours Sichtweise(n) des Verhältnisses von Naturwissenschaft und Theologie

Einleitung

1. Zum Werk und zur Person Barbours
2. Typologie für Verhältnis Nw-Theol.
Ausgangspunkt und Grundgedanken
3. Religion und die Methoden von Nw



Ian Barbours Sichtweise(n) des Verhältnisses von Naturwissenschaft und Theologie

Einleitung

1. Zum Werk und zur Person Barbours
2. Typologie für Verhältnis Nw-Theol.
Ausgangspunkt und Grundgedanken
3. Religion und die Methoden von Nw

THE CENTER FOR THEOLOGY
AND THE NATURAL SCIENCES

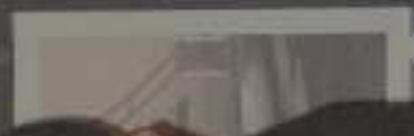
BRIDGING THE GAP BETWEEN THEOLOGY AND SCIENCE




S

THE CENTER FOR T
AND THE NATURAL S

BRIDGING CRYSTAL





Ian Barbours Sichtweise(n) des Verhältnisses von Naturwissenschaft und Theologie

Einleitung

1. Zum Werk und zur Person Barbours
2. Typologie für Verhältnis Nw-Theol.
Ausgangspunkt und Grundgedanken
3. Religion und die Methoden von Nw

Möglichkeiten der Verhältnisbestimmung von Naturwissenschaft und Theologie

1. Konflikt

2. Unabhängigkeit

3. Dialog

4. Integration

Biblical Literalism

Scientific Materialism

versch. Meth.: Exist., Neo-Orth.

... Sprachen: analyt. Phil.

Grenzfragen

methodologische Parallelen


Natürliche Theologie

Theologie der Natur

Systematische Synthese

Anfragen an Barbours Typologie

1. Sind B.s Kategorien sinnvoll? Standpunktabhängig!
Sinnvoller: erst erk.-theor. Pos. klären; dann ggf. Metaphysik u. Ethik
2. Verwechslung von Unabhängigkeit und Beziehungslosigkeit?
3. Warum „Dialog“ nur über Grenzfragen und Methodologie?
4. Warum „nat. Theol.“ zu Integration?
B.s Kritik an manchen Positionen resultiert aus eigener Kategorisierung (Bsp.: Kritik an „nat. Theol.“, Kritik an „Dialog“ – dieser würde nur präliminarische Fragen thematisieren)
5. B. weicht Begründung des Realismus aus
6. ...

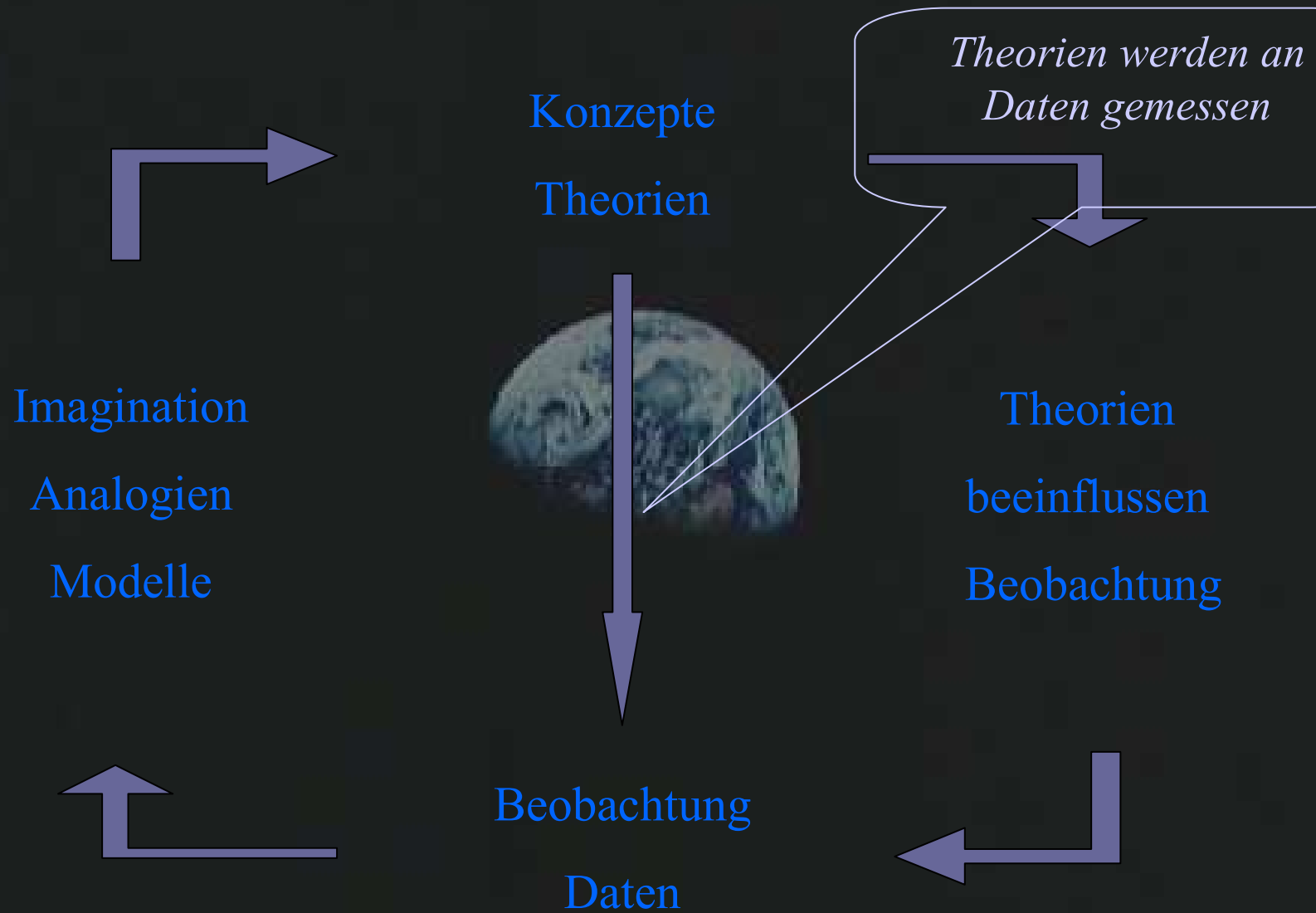


Ian Barbours Sichtweise(n) des Verhältnisses von Naturwissenschaft und Theologie

Einleitung

1. Zum Werk und zur Person Barbours
2. Typologie für Verhältnis Nw-Theol.
Ausgangspunkt und Grundgedanken
3. Religion und die Methoden der Nw


Wie kommt Erkenntnis in der Nw zustande?



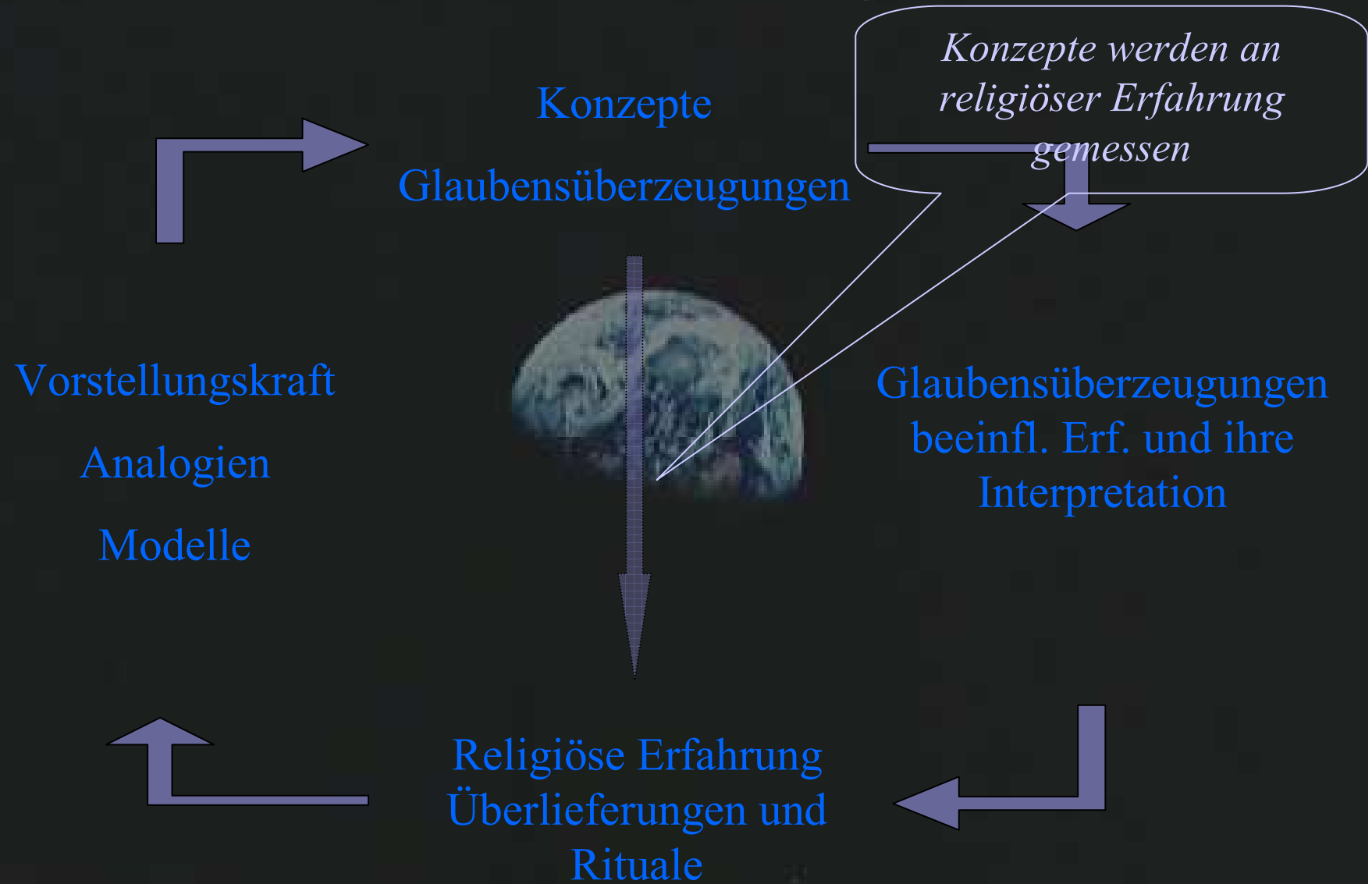
Modelle in der Naturwissenschaft

1. Modell wendet *manche* Aspekte einer bekannten Situation auf eine neue an und postuliert Analogien zwischen dem primären und sekundären System
2. Dies ermöglicht die Bildung neuer Theorien (Bsp. Billard-Kugel-Modell des Gases)
3. Modelle bedürfen der kreativen Imagination des Wiss.
4. Modell als Einheit verständlich – anders als eine mathematische Formel
5. Modellbegriff mithilfe von Metaphernbegriff erklärt

Kriterien für die Gültigkeit nw. Theorien

1. Übereinstimmung mit Daten
 2. Kohärenz (intern und mit anderen Theorien)
 3. Anwendungsbereich
 4. Nützlichkeit (für Generierung weiterer Erkenntnisse)
- 

Wie kommt Erkenntnis in der Religion zustande?



Religiöse Erfahrung

1. Es gibt religiöse Erfahrungen (und nicht nur religiöse Interpretation alltäglicher Erf.): z.B. Ehrfurchts-Erf., myst. Erf., moral. Verpflichtung
2. Rel. Erf. ist aber nie unmittelbar – auch in der zwischenmenschlichen Begegnung ist Erfahrung weder unmittelbar noch „bloß gefolgert“
3. Rel. Erf. steht im Kontext eines Überlieferungszusammenhangs, einer „Paradigmengemeinschaft“
4. Rel. Erf. ist innerhalb dieser Gemeinschaft intersubjektiv „überprüfbar“

Religiöse Modelle

1. Ganz entsprechend wie in Nw.: in manchen Aspekten analog, als Einheit verständlich und erweiterungsfähig; „Teilweise und unvollkommene Beschreibungen von etwas, das nicht direkt beobachtbar“
2. Erfordern kreative Imagination
3. Sind in Nw wie Religion gleichermaßen unverzichtbar „Weder ein Elektron noch Gott können beobachtet werden“
4. Sind ausgearbeitete und systematisierte religiöse Metaphern („Gott als Vater“)
5. Haben kognitive Funktion (wie in Nw.) und expressive Funktion (anders als Nw.)
6. „Christus ein Modell Gottes“

Kritischer Realismus religiöser Traditionen

Vom krit. Realismus hängt ganze Bemühen um Dialog von Nw und Theol essentiell ab

- Nw. wie Religion vertreten Wahrheitsansprüche: Modelle sind „ernst, aber nicht wörtlich zu nehmen“; d.h.: Modelle haben den Anspruch, Wirklichkeit zu beschreiben
- Gegenüber Instrumentalismus: expressive Funktion setzt kognitive voraus: nützliche Fiktionen sind nicht mehr nützlich, wenn sie als Fiktionen erkannt werden
- Sowohl Nw.ler als auch Gläubige würden wissen wollen, wie die Welt „wirklich“ ist

Kriterien für die Validität religiöser Überzeugung

1. Übereinstimmung mit „Daten“ rel. Überl. und rel. Erf. (neue Traditionen entstehen aufgrund bestimmter Erf.)
2. Kohärenz (intern und mit anderen Theorien); sind sie widerspruchsfrei und zusammenhängend mit anderen Überzeugungen
3. Anwendungsbereich (Beitrag zu einer kohärenten Weltsicht? Verhältnis zu nw. Weltverständnis?)
4. Nützlichkeit (ermöglicht sie Transformation des Lebens?)

Kritik an B.s methodologischem Vergleich - 1

1. „Religion“ oder „Theologie“? Theol. ist kritische Reflexion auf Glauben der Gemeinschaft; B.s Vergleich trifft aber eher die Reflexion als den Glauben selbst
2. „Religiöse Daten“? – Nw. Erf. wiederholbar und *verfügbar*! Proprium christl. Erf.: Unverfügbarkeit (Offenbarungsbegriff unterbelichtet)
3. Diff. zw. rel. und nw. Modellen: nicht nur, dass rel. Mod. auch expressive Funkt. erfüllt, sd dass sich ihre kognitiven Funkt. unterscheiden (Ex. Mathematik!); rel. Sprache *nur* metaphorisch möglich, nw. nicht

Kritik an B.s methodologischem Vergleich - 2

4. Barbour berücksichtigt keine Hermeneutik!
Dadurch insg. asymmetrischer Vergleich
Suggeriert: nur die „Daten“ wären unterschieden;
aber auch Daten (nicht nur Interpretation) in rel./gw.
Fall als Ausdruck menschlichen Geistes nie streng
gesetzmäßig
5. B. ordnet die „valuational power“ der Rel. dem
nicht-kognitiven Bereich zu (in dem sie sich von Nw.
unterscheide); damit faktisch Aufgabe von jeglicher
Rationalität in der Ethik

Kritik an B.s methodologischem Vergleich - 3



6. Ergo: B.s Vergleich ist von nw. Rationalitätskriterien bestimmt. So wundert nicht, wenn B. folgert, Rel. könne nicht behaupten, nw. Standards zu genügen
7. Den Positivismus, dem Barbour zeitlebens bekämpft hat, kann er letztlich doch nicht ganz überwinden



Vielen Dank für's Zuhören!

Publikationen mit Bezug zu Barbour

- Berg, Christian, *Theologie im technologischen Zeitalter. Das Werk Ian Barbours als Beitrag zur Verhältnisbestimmung von Theologie zu Naturwissenschaft und Technik*, Kohlhammer: Stuttgart 2002
- Berg, Christian, *Barbour's Way(s) of Relating Science and Theology*, in: Robert John Russell (Hg.), *Fifty Years in Science and Religion*, Festschrift Ian Barbour, Ashgate 2004, im Druck
- Berg, Christian, *Dimensions of Order. Some Comments on Barbour's Way of Relating Science and Theology and His Concept of Creation*, in: *Studies in Science & Theology* vol. 8, hg. von N. H. Gregersen et al., Aarhus 2002, 263-276
- Berg, Christian, *Leaving Behind the God-of-the-gaps. Towards a Theological Response to Scientific Limit Questions*, in: *Koinonia*. Princeton Theological Seminary Graduate Forum, Fall 2000, 128-155
- Berg, Christian, *Rezension von Ian G. Barbour, Nature, Human Nature, and God*, Minneapolis: Fortress Press, 2002, in: *Theology and Science* 2 (2003), 252-254

